

CUPIDO.

Der beste Apotheker/

Ben der  
Anno 1695. den 5. Julii  
Erfreulichen Hochzeit /

Des  
Ehrencechten und Kunstreichen

**Hn. Daniel Schlosses/**

Vornehmen Bürgers und Apothekers

In der Königl. Stadt Thorn /

Mit Der  
Viel-Ehr- und Tugend-belobten

Jungfrauen

**Regina Reinhardtin /**

Des Weyland

Ehrenvesten/ Nahmhafften und Wohlweisen

**Herrn Gottfried Reinhardts /**

Wohl-meritirten Altstädtischen Gerichts-

Berwandten/

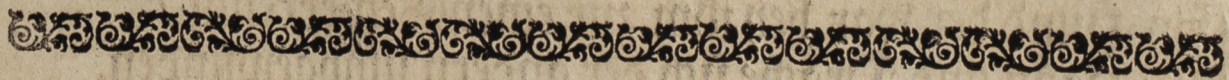
Nachgelassenen Eheiblichen

Jungfer Tochter /

Vorgesteller

von

Jacob Herden / Jur. Pract. Ordin.



THORN /

Gedruckt bey Johann - Balthasar Breslern.

1517





**C**Upido, und wie wir ihn sonst nennen  
woll'n /  
Zog in dem schwarzen Kleid auf voller Er-  
barkeiten /  
Die Haare die sich sonst umb blosser Schul-  
tern roll'n /  
Bedeckten überall den Mantel auf den Seiten /  
Sein Antlitz schien nunmehr selbst von der Schalckheit leer /  
Sein Gang war mit Bedacht / nicht flüchtig eingerichtet /  
So daß / wanns niemand wüß / was sonst Cupido war /  
Gemeint / Er hätte nun der Einfalt sich verpflichtet.  
Auch keiner unterstund sich drum zu fragen ihn /  
Warumb der sonstigen Nackt aniekt Bekleidet ginge ?  
Weil uns des Sommers Hitz ein Kleid hieß werffen hin /  
Und jeder Nackend gieng / wann einer unterfinge  
Nur eines Anfangs sich / biß endlich selber Er  
Mit vorbedachtem Geist ließ fliegen seine Borte /  
Und daß Er so geziert nicht irgend ohngefahr  
In dieser Kleidung sey gekommen an zum Orte :  
Nicht wundert Sterbliche mein Erbar-zierlich geh'n /  
Den Mantel und das Kleid / mein ernsthaft-voll Gesichte /  
Wißt daß wer so wie ich beyhm Esculap wil steh'n /  
In solcher Kleidung diß am sichersten verrichte.  
Coronis war mit Recht die Mutter ihm genennt /  
Es war die Fichten-Frucht in seinem Arm gefunden /  
Ein Hund der war bey ihm zur einen Seit erkent /  
Als Hahn und Drache sich der andern umbgewunden.

Es

Es w  
Die  
Wom  
Weil

Dem  
Gla  
Auf  
In d  
So s  
Bird

Hilff  
Sind  
Der  
Die  
Noch  
So n  
Ich b  
Vor  
Bes  
Da  
Daß  
Weil  
Und  
So  
Es  
Dem

Und  
In  
Aus



Es weiß noch Griechen-Land / das ihm Altäre baut /  
Die Inberdurch ein Schiff ihm Lob und Ruhm zu stifften/  
Wo man als Schlang ihn erst / hernach als Gott geschaut/  
Weil Weisheit und Verstand nichts ließ in ihm ver-  
giffen.

Demselbigen wil ich nunmehr verbunden seyn /  
Glaubt / daß ich heute bin ein Apotheker worden /  
Auf Paphien Geheiß / schreibt man jemanden ein  
In die gemeine Pest des krankten Liebes-Orden/  
So sol / so wil / so muß / so kan ich helffen bald.  
Wird schon Alkermes selbst nicht Herß und Seele stär-  
cken /

Hilfft schon die Seel vom Gold dem Körper nicht der Kalt/  
Sind die Asphalten schwach / die Gummen zu den Bercken  
Der Meditrinen schlecht / kan Socrotiner Safft  
Die Glieder nicht erfreun / kan die Berwesung stillen /  
Noch irgend halten auf der Macis theure Krafft /  
So wißt / daß ich mich kan mit besserer Zier umbhüllen ;  
Ich bin nicht nur bekand in dem gevierdten Reich /  
Worinnen die Natur ist Königlich zu nennen /  
Besonders weil allein ich hülfbar worden Euch /  
Da reine Liebe brennt / so könnt ihr frey bekennen :  
Daß Blut / Blut / Erd und Luft mir muß zu diensten seyn /  
Weil ich die Seele selbst von Elementen nehme /  
Und euch durch süsse Cur der Krankheit wil befreyen  
So daß der lehtern euch / der erseren mich nicht schäme ;  
Es ist zwar sonst bekand / daß uns die Sonn aus Gold  
Den Purpur Cassran zeigt / der Mond uns Silber  
giebet /

Und stießend diß gewehrt. Mars, der ehmalß gewolt  
In Xantus Bade gehn / als Cyprien Er liebet.  
Aus Stahl und Eisen fleucht in Purpur rothen Fluß /



Das Erkt die Blumen giebt / Bley / Zucker doch durch  
Hitz /

Die das Gestirne macht und daß es förderst muß  
In einem Tiegel uns durchs Feuer werden nütze.

Wann die gepriesne Kunst dis zugerichtet wol/  
Der Schwefel / milchern Saft. Die Steine / Balsam /  
Dele /

Ein süß und fettes Del der harte Vitriol /

Das Spießglaz Butter wird / und diß ist Kunst und Seele.

Der Apotheker Kunst / die man ein Zeughaus nennt /

Wo Libitina wird durch tausend Wassen mürbe /

Ja wann das Sterben nicht uns bliebe zuerkent /

So machte diese Kunst / daß niemand krankt und stirbe.

Kapellen / Kolb und Kost / Phiol und Borlag müß

Sambt der Retorten uns dergleichen Ding gewehren /

Wodurch / wann diese Kunst des Doctors Aufssatz list /

Uns fast kein Sterben kan in diesem Rund versehen.

Jedoch nicht dieser Kunst bin ich allein vertraut /

Ich kan den inren Schmerck / die Seele selbst heilen /

Der Inder Sandelholz / darauf man Thürme baut /

Das ist ob meiner Cur ein schlechtes Zeitverweilen.

Phoenicien mag hier den Balsam geben her

Zur allgemeinen Cur / Ceylan den Fieber - Kranken

Das edle Schlangenholtz / von Atlant der gewehr

Zur reinigung des Bluts / wofür ihm alle danken /

Den wehrten Cassastras / so hilfft doch alles nicht /

Wenn wo in meiner Pest ein Mensch liegt krank dar-  
nieder /

Es hilffet nicht Essenck / kein Pulver / wie der Sicht /

Fast nichts wil heilbar sein / weil sie nagt alle Glieder.

So ist's mit Liebes - Pein / der selbe hegt und hat /

Beschaffen eben so / drum schaut mich hier auf Erden /

Als

Als  
Und  
Dis  
Zwey  
Sie  
Und  
Es  
Und  
Wo  
Bon  
Essen  
Bon  
Verl  
Die  
Das  
In  
Dir  
Das  
Und  
Erzet  
Weil  
Und  
Cupid  
Spra  
In  
Durd  
Gerin  
Gerin  
Wod  
Dir  
Ich  
Du



Als Apotheker an / mit Kunst / mit Hülff und Raht /  
Und bittet / wo ihr wolt von mir geheilet werden.  
Dis war Cupidos Wort / als in dem Augenblick  
Zwey Menschen naheten dem neuversteckten Knaben /  
Sie rühmten in der Still bereits schon ihr Gelück /  
Und wünschten diese Cur mit Kunst und Ruh zu haben.  
Es trat erst Schlossius vor das verstellte Kind /  
Und sprach : ich muß gestehn / daß ich in diesen Orden /  
Wo wir durch Wissenschafft den Menschen nutzbar sind /  
Von Jugend auf wie du nun / einverleibet worden.  
Essenzen / Elexir, und was sonst heilbar ist  
Von Wurkeln Kraut u. Blum / von den gepriesnen Steine /  
Perl / Agtstein / und Corall / die man zur Cur erkliest /  
Die dienen vielen zwar / doch kan ich nicht verneinen /  
Daß vor die Liebes-Blut nichts anzutreffen sey  
In unsrer Officin, das solche könnte stillen.  
Dir Künstler muß ich es anikt gestehen frey /  
Daß ich in Schmerken bin / sey gnädig Bitt und Willen /  
Und schaffe Linderung / wie du versprochen hast /  
Erzeige hülffreich dich / zum Nutz mir / dir zur Ehre /  
Weil dieses süsse Feur mir läst nicht Ruh noch Raht /  
Und alle Tage dräurt / wie mich es mehr verfehre.  
Cupido, dem bereits diß wissend worden war /  
Sprach : Freund / ich bin darumb zu helffen angekommen /  
In eurer Officin da leidest du Gefahr /  
Durch die soll Hülffe dir auch balde seyn vernommen.  
Gerine sey darauß die Cur und Arkney dir /  
Gerine soll hinfort seyn deiner Kranckheit Pflaster /  
Wodurch womit du kanst / jedoch auch nach Gebühr /  
Dir heilen Leib und Geist / durch ihren Alabaster.  
Ich reiche diese dir zur Liebes- Arkney hin /  
Du solst vor Schweiß un Fleiß / vor Reisen und Bemühen /  
Durch



Durch sie zum Paradies der süßen Luste ziehn /  
Und aller Kummer soll aus euren Gränken fliehen.  
Doch soltu durch die Kunst die Lieb und keusche Blutt  
Auch künfftig allezeit mit Sorgfalt unterhalten /  
Die Lippen geben dir Corall'n wie's Meeres Blutt /  
Der Zähne Helffenbein / wo sich die Sylben spalten /  
Ist statt des Hirschhorns dir / die Lippen Rosen-Art /  
Ihr athmen das Sibeth / die Wangen reine Lilgen /  
Der Augen schwarzes hat mit Demant sich gepaart /  
Der Lippen süßer Thau will meist die Perlen tilgen.  
Noch ferner kanstu hier auch die Granaten-Frucht  
Auf weissen Bergen schaw'n / und auch mit Lust belachen /  
Und also dieses all's zusammen recht gesucht /  
Durch Kunst un' Biz gemischt / dir zurn Arkneyen machen.  
Zu diesem setz hinzu das Kraut Bergiß mein Nicht /  
Gerine hat vorlängst auch Ehrenpreiß erlanget /  
Dem ihre Tugenden und ihr belobt Gerücht  
Macht / daß mit Ehr und Ruhm bey jedermann sie pranget.  
Liebstöckel / Augentrost / je länger und je mehr /  
Wie in der Officin diß alles ist zu finden /  
Setz diesem allen bey / und mache mir zur Ehr /  
Dir zu dem Nußgebrauch den Schmerck dir zu verbinden /  
Ein starckes Elixir, und vor die Liebespein  
Durch Sie / und auch mit Ihr / aus diesen Sachen allen  
Nur eine Heilung dir / die dir wird hülfreich seyn /  
Und die auch nützlich ist / kan dienen und gefallen.  
Es hörte Schloffius entzüct dem allen zu /  
Noch mehr / Er sah' auch bald Gerinen vor ihm stehen /  
Die seine Apotheck / sein Heil / sein Trost und Ruh /  
Und all's in allem war / Er sah' an was geschehen /  
Und daß Cupido ihm und Venus günstig sey /  
Daß Glück / Heil Seegen ihm nun Müß und Fleiß ersetze /  
Drumb

Drumb  
Daß  
Daß  
Die  
Ich  
Zu  
Gerine  
Mein  
Mein  
Beson  
Cupido  
Und  
Wie  
Die  
Weil  
Und  
Die  
So  
Cupido  
Und  
In  
Diß

**N**

Unde  
Daß  
Und

**S**  
Daß



Drumb sprach Er halb geheilt : ich muß gestehen frey /  
Daß zwar dein reden mich noch mehr die Sach ergehe /  
Daß eh du kaum gesagt von der beliebten Cur /  
Die Arkney sich auch schon durch dich hier eingefunden.  
Ich nehme Cypripot die mir gewiesne Spur  
Zu meiner Heilung an / und bleibe dir verbunden /  
Gerine soll hinfort Vergnügung seyn und Lust.  
Mein keusches Herze soll das ihre bey sich hegen /  
Mein Herz soll ehren Sie / kein Leid ihr seyn bewusst /  
Besonders Freude sich mit Ihr zu Bette legen.  
Cupido sprach hierauf : nim alles wohl in acht /  
Und weil du nun geheilt / so laß mich diß erfahren  
Wie du den Zoll legst ab / und solche Cur gemacht /  
Die mit der Arkney prangt nach dreym Viertel-Jahren /  
Weil Leib und Seelen ihr zusammen seken solt /  
Und Euch das Elixir der Liebe müßet reichen /  
Die gar weit herrlicher als irgend trindend Gold /  
So soll das Glück von Euch in Ewigkeit nicht weichen.  
Cupido der verschwand / als Er sich gnug ergeht /  
Und Schlossius der schloß den Edlen Schatz Gerinden  
In Herz und Armen ein / sang aber noch zulezt  
Diß Danc-Sied seinem Arkt / umb sich ihm zu verbinden :

<sup>i.</sup>  
**K**omm Glück / und auch mit ihr die Braut /  
**K**omm Muserkohrne von den Schönen /  
Cupido wil uns liebreich krönen /  
Indem er unsre Herzen schaut /  
Daß selbte einig werden leben /  
Und nichts als Anmuths-Flammen geben.

<sup>ii.</sup>  
Ich dancke dir verstelltes Kind /  
Daß du die Cur mir angewiesen /

Du



Du solst auf ewig feyn gepriesen /  
Weil deine Blutt mich dir verbind't /  
Daß ich mit kräftigen Essenzen  
Kon Einsamkeit und Müß ergänzen.

III.

Arzneyen vor das francke Herß  
Wird mir Gerine stets gewehren /  
Die fort ich liebens-voll wil ehren  
In Freuden und zugleich im Schmerß.  
Sie sol mir heilen Liebes Wunden /  
Die ich von ihr mit Lust empfunden.

IV.

Der Himmel seht das Fiat zu /  
Und wil es lassen so geschehen /  
Daß uns kein Unglück sol antwehen /  
Daß ewig in erwünschter Ruh  
Wir in der Ehe sollen bleiben /  
Und uns mit Lust die Müß vertreiben.

V.

Drumb komm / der Tag bricht fast herein /  
Daß wir was taugliches beginnen /  
Damit die Kranckheit mag zerrinnen /  
Du bist und solst das Pflaster seyn /  
Das meiner Kranckheit könne rathen /  
Und nach dem Jahr ich bitte Gaten.

